Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 15 (1920)
Heft: 6

Artikel: Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171944

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum zehnjährigen Bestand der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. Am 19. Dezember 1920 sind es zehn Jahre her seit der Gründung der Appenzell A.-Rh.'schen Vereinigung für Heimatschutz. 174 Freunde des Heimatschutzgedankens taten sich zusammen, um als selbständiger Zweigverein der schweizerischen Vereinigung gemäss der Zweckbestimmung ihrer Satzungen „den Kanton in seiner natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart zu schützen". Wie weit bis heute diese Aufgabe erfüllt worden ist, soll der nachstehende, ganz kurz zusammenfassende Bericht dartun.

Dem neungliedrigen Vorstande war die Richtlinie für seine Tätigkeit in den Satzungen der Gesellschaft mit aller wünschenswerten Deutlichkeit vorgezeichnet, der gangbare Weg zur Erreichung des gesteckten Zieles musste jedoch in vorsichtig tastender Vorwärtsbewegung erst gesucht werden. Die ausgesprochene Eigenart von Land und Leuten liess dies als geboten erscheinen, selbst auf die Gefahr hin, dass die Bewegung hierdurch eine Verzögerung erfahren sollte. Vor allem musste jede Schablone vermieden werden. So wurde denn zugegriffen, wo immer sich Gelegenheit und etwelche Aussicht auf Erfolg darbot.

In erster Linie galt die Tätigkeit dem *Schutze und der Erhaltung charakteristischer Bauten und der Pflege der überlieferten, guten ländlichen und bürgerlichen Bauweise, sowie der Förderung einer gesunden harmonischen Bauentwicklung.* Durch Erteilung fachmännischen Rates bei Neu- und Umbauten, unter Vorlage von Bauplänen, wurde schon von Beginn an zu wirken gesucht. Dass diese Art der Tätigkeit sich vorerst auf Kleinarbeit zu beschränken hatte, ist naheliegend; galt es doch einerseits eine gewisse, wohlverständliche, anfängliche Zurückhaltung der beteiligten Kreise zu überwinden und anderseits sich an die, durch die zur Verfügung stehenden bescheidenen Mittel gezogenen Grenzen zu halten. Die bescheidenen Erfolge dienten weiterem Vorgehen als Grundlage, und bald konnte der Schritt vor die Öffentlichkeit gewagt werden: In einer Flugschrift „Vom Eternit" wurde die Möglichkeit einer einwandfreien Verwendbarkeit dieses oft beanstandeten Baumaterials besprochen, und ein Aufruf im gleichen Sinne an die beteiligten Fachkreise hat zweifellos dazu beigetragen, dass wir heute bei uns da und dort einer Verwendung des Eternits begegnen, mit welcher sich auch der Heimatschutz einverstanden erklären kann. — Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel.

Die Regsamkeit des wirtschaftlichen Lebens zu Anfang des letzten Jahrzehnts lenkte die Aufmerksamkeit auf die An- und Umbauten an bestehenden Häusern und veranlasste die Herausgabe einer Flugschrift *„Schaufenster- und Ladeneinrichtungen am Appenzellerhaus"*, welche in vorbeugender und wegleitender Absicht sich an die Bauherren und an das Baugewerbe wendet und allseitig sehr begrüsst wurde. Weitere Veröffentlichungen, Flugblätter und Kreisschreiben an die beteiligten Fachkreise beschäftigten sich sodann mit dem Schutze und der Erhaltung baulicher Einzelheiten und haben bei manchem Hausbesitzer und berufstreuen Bauhandwerker freudigen Anklang gefunden. Manche Bemühungen haben sodann der Gewinnung des Baugewerbes für den Heimatschutzgedanken gegolten, der Erfolg ist bis heute ein bescheidener, örtlich beschränkter geblieben. An aufmunternder Anerkennung guter Leistungen in Wort und Bild hat es nicht gefehlt, wo immer sich passende Gelegenheit hierzu bot. — In einer stattlichen Reihe künstlerisch ausgeführter Bilder und Postkarten, sowie in einer hübschen Sammlung von Lichtbildern sind die bemerkenswerten Bauten unseres Landes festgehalten worden; beide Sammlungen werden stetsfort erweitert. Im *Kampfe gegen den Reklame-Unfug* ist die Vereinigung zu wiederholten Malen erfolgreich auf den Plan getreten.

Der Schutz der landschaftlichen Schönheiten, sowie der heimischen Tier-, und insbesondere der Pflanzenwelt ist wohl dasjenige Gebiet des Heimatschutzes, für welches heute noch in weitern Kreisen wenig Verständnis zu finden ist, da bei der Bewertung der Umwelt stets die Aussicht auf Gewinn ausschlaggebend zu sein pflegt. Die Erfolge auf diesem Gebiete sind denn auch sehr bescheiden, und tatkräftige Hilfe ist erst von einem kommenden Geschlechte zu erwarten. — Durch Aussetzung von Prämien für Frevelanzeigen wurde der Ausrottung seltener Pflanzen zu steuern gesucht und durch

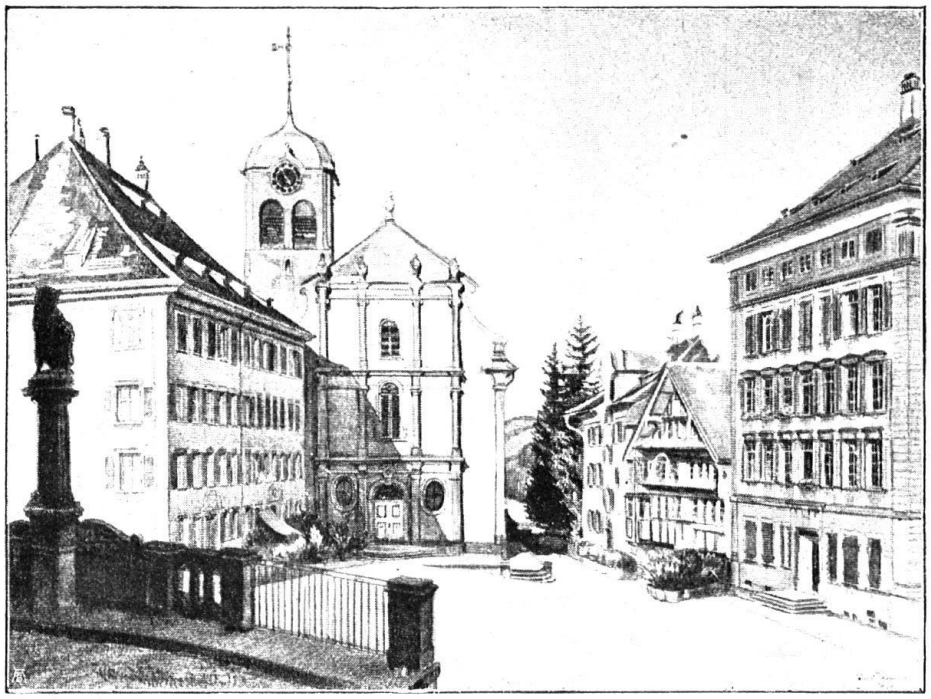

Abb. 16. Der Dorfpfatz in Trogen. Reproduktion nach der Konturplatte zu einer soeben von der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. herausgegebenen *mehrfarbigen Künstlersteinzeichnung* von Paul Tanner, Maler in Herisau. Bildgrösse: 30×40 cm. — *Fig. 16.* Place du village à Trogen. Reproduction d'une composition de Paul Tanner, peintre, à Herisau. L'original, une lithographie en couleurs, vient d'être publié par les soins de la section appenzelloise Rh.-Ext. Grandeur de la planche 30×40 cm.

Raterteilung bei Neuanlagen und Umgestaltung bestehender Gärten konnten da und dort, wenn auch bescheidene, so doch nachahmungweckende Erfolge erzielt werden.

Die Sangesfreude der Appenzeller und ihr Hang an Überlieferungen heimischer Art bieten dem Heimatschutz das reichste und dankbarste Feld der Betätigung. Eine Sammlung *alter Appenzeller Volkstänze*, für Klavier bearbeitet, in schmuckem, künstlerisch ausgestattetem Gewande erlebte in kurzer Zeit drei Auflagen und findet gerade jetzt in einem weitern Bande eine ebenbürtige Fortsetzung. Gleicherweise wurden alte *Appenzellerlieder, für gemischten Chor* bearbeitet, in einem handlichen Büchlein vereinigt den Sangesfreunden im Familienkreise und in Vereinen gewidmet. Durch Flugblätter und gelegentliche Veröffentlichungen in Tagesblättern und Kalendern wurden alte Volksbräuche vor der Vergessenheit zu bewahren gesucht, und die Pflege der Mundart wird durch die nämlichen Mittel gefördert. Auf diese Weise soll das gute, alte Volkstümliche erhalten und der Überhandnahme fremden Scheinwerks gewehrt werden. Es steht ausser allem Zweifel, dass unsere Vereinigung auf diesem Gebiete ihrer Wirksamkeit der lebhaften Teilnahme weitester Kreise begegnet und nicht zuletzt bei der Jugend. Und dieser gilt vornehmlich unsere Werbetätigkeit, bei ihr findet das Schöne, Unverfälschte offene Ohren und Herzen. Durch Zuwendungen von Heimatschutzveröffentlichungen verschiedenster Art (einzelne Hefte der Zeitschrift, Separatabzüge von Sondernummern usw.) an die Schulen wird die Teilnahme der Jugend zu wecken und wachzuerhalten gesucht. Dass hierbei der Mithilfe der Schulbehörden und der Lehrerschaft nicht entraten werden kann, liegt auf der Hand. Durch Wettbewerb unter den Liebhaberphotographen endlich wird die reifere Jugend herangezogen und gleichzeitig die Bildersammlung in erwünschter Weise nicht unwesentlich geäufnet.

Bescheiden erscheinen nach dieser kurzen Aufzählung die Ergebnisse des zehnjährigen Wirkens des Appenzell A.-Rh.'schen Zweigvereins, wiewohl sie eine Summe von Kleinarbeit in sich bergen. Die Kriegsjahre sind eben auch an unserem Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen und haben sicherlich manchen Erfolg beeinträchtigt. Allein die Tatsache, dass trotz der Ungunst der Zeit die Mitgliederzahl der Vereinigung im Wach-

sen begriffen ist, erhellt zur Genüge, dass der Heimatschutz in unserem Kanton tiefe Wurzeln geschlagen hat und dass mit berechtigter Hoffnung auf stets wachsenden Erfolg die Schwelle des zweiten Jahrzehnts überschritten werden darf. *Der Schriftführer.*

Verzeichnis der von der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. herausgegebenen Drucksachen:

Flugschrift „Vom Eternit". Ausgegeben Oktober 1913.

Flugschrift „Über den Brauch des Silvester-Klausens in Appenzell A.-Rh".

Flugschrift „Über Schaufenster- und Ladeneinrichtungen am Appenzellerhaus". (1918.)

Flugschrift „Eine neue Gefahr für das Appenzellerhaus". (1919.)

Kalenderartikel „Vom Heimatschutz". (1913.)

Kalenderartikel „Appenzellischer Bauern- und Sennenbrauch". (1919.)

Appenzeller Heft der Heimatschutz - Zeitschrift (August 1912.)

Appenzeller Heft der Heimatschutz - Zeitschrift (Februar 1917.)

Viktor Tobler, ein appenzellischer Maler (Separatabdruck).

50 Appenzeller Volkstänze, für Klavier, bearbeitet von Karl Aeschbacher, III. Aufl. (1918).

Beliebte Appenzellerlieder, für gemischten Chor bearbeitet von Karl Aeschbacher. (1918.)

Appenzeller Heft der Heimatschutz - Zeitschrift (Nov./Dez. 1920).

Neueste Erscheinungen (Dez. 1920):

Ein neues Bändchen Appenzeller Volkstänze, für Klavier (II. Serie, I. Auflage).

Ein farbiges Kunstblatt „Der Dorf- und Landsgemeindeplatz in Trogen", auf Stein gezeichnet von Paul Tanner, Herisau. Bildgrösse 30 : 40 cm.

Sämtliche Drucksachen sind zu beziehen vom „Heimatschutzvorstand Trogen".

LITERATUR

Die **„Appenzeller Volkstänze für Klavier"**, herausgegeben von der Heimatschutzsektion Appenzell A.-Rh., bearbeitet von Karl Aeschbacher, im Jahre 1915 erstmals erschienen, bestempfohlen auch von der Fachkritik, haben rasch ihren Weg gefunden. Drei Auflagen machte die vielseitige Nachfrage nötig, und die dritte ist bis auf einen kleinen Rest vergriffen.

Statt nun zu einer unveränderten vierten Auflage desselben Heftes zu schreiten, hat die Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. in Berücksichtigung zahlreich ihr unterbreiteter Wünsche mit sorgfältiger Sichtung durch denselben musikalischen Bearbeiter ein *neues, zweites Bändchen* erscheinen lassen. Gerade im Zeitalter der One-step, Two-step, Boston, Fox-trot und Maxixe etc. bedeutet die Pflege solch köstlicher, urchig bodenständiger Volksmusik auch ein Stück Heimatschutz. So glauben wir denn auch diesem neuen, schmukken Büchlein allenthalben freudige Aufnahme prophezeien zu dürfen. Auf den Weihnachtstisch sei es speziell empfohlen. Es ist direkt vom Heimatschutzvorstande in Trogen oder durch die Musikalienhandlungen zu beziehen. -o-

Neuer Appenzeller oder Häädler Kalender auf das Jahr 1921. Druck und Verlag von R. Weber, Heiden. Auch der neue Jahrgang des Häädler Kalenders bringt manche volkstümliche Seite, lustige Mundartbeiträge, die den altberühmten Appenzellerwitz leuchten lassen, historische Rückblicke, Volkskundliches gibt es da zu lesen. Wir wissen P. Rosegger wohl zu schätzen, hoffen aber doch im nächsten Jahr auch den novellistischen Teil von Schweizern bestritten zu sehen. Ein so ausgesprochenes Volksbuch wie der Kalender kann zur Verbreitung und Kenntnis schweizerischen Schrifttums ungemein viel tun; die lebenden heimischen Dichter, die uns ja glücklicherweise nicht mangeln, haben den ersten Anspruch, zum Volke zu reden und in seinen Herzen Wurzel zu fassen. Hierzu Anlass zu geben ist die schönste Aufgabe der Kalender; wir kennen und schätzen den „Häädler" zu gut, um nicht zu vermuten, dass er nächstes Jahr wieder aus dem Lebendigen, Ungedruckten schöpft, um Lesern und Dichtern damit eine lang anhaltende Freude zu bereiten. *C.*

Alter und neuer Appenzeller Schreib-Kalender. Jubiläumsausgabe (1722/1921). Bei O. Kübler, Buchdruckerei, Trogen. Dieser zweihundertste Jahrgang des Appenzeller Kalenders erhält seine ganz besondere Note durch den wohlbegründeten Rückblick auf die stattliche Zahl der Vorgänger. Manches in Ausstattung und Inhalt knüpft in anregender und geschmackvoller Weise an die Vergangenheit an. Druckproben aus vergangenen Jahrhunderten, die den lehrreichen historischen Rückblick von S. Schlatter schmücken, sind dem Bücherfreund sicher besonders willkommen. Wie in früheren Jahrgängen stellt sich der Kalender dem Heimatschutzgedanken zur Verfügung; die literarischen Beiträge stammen nicht aus irgendeiner ausländischen Novellenagentur, sondern von guten heimischen Autoren. Eine reichillustrierte Abhandlung steuert die kompetente Kennerin der schweizerischen Trachten bei, Frau Dr. Julie Heierli; ihre kulturgeschichtlich und künstlerisch interessanten Ausführungen sind der Innerrhoder Frauentracht gewidmet. *C.*